

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 99. | Donnerstag den 2. Juli 1896. | 57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Christian Gehel, Weingärtner hier, verkauft die Hälfte an Geb. Nr. 445:
1 ar 26 qm Ein Stock. Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller auf der Fuggerei; und
45 qm Hofraum;
1 ar 71 qm



am **S a m s t a g** den 4. Juli 1896,
vormittags 11 Uhr

auf dem hies. Rathhaus im öffentl. Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Juni 1896.

Ratschreiberei:
H ö c k e r.

Waiblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die für bauliche Reparaturen an städtischen Gebäuden etc. erforderlichen Arbeiten pro 1896/97 sind im Submissionsweg zu vergeben. Der Voranschlag beträgt im Ganzen:

für Mauer-Arbeit	174 Mt. 50 Pf.
" Zimmer- "	78 Mt. 10 Pf.
" Gips- "	377 Mt. 81 Pf.
" Schreiner- "	282 Mt. 56 Pf.
" Schlosser- "	63 Mt. " Pf.
" Flaschner- "	32 Mt. 66 Pf.
" Maler- "	365 Mt. " Pf.

Die Kostenvoranschläge mit Bedingungen liegen bei dem **Stadtbauamt zur Einsicht** auf.

Offerte sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **spätestens bis**

M o n t a g, den 6. Juli d. J.

hierher zu übergeben.

Den 26. Juni 1896.

Stadtpflege:
P f ä n d e r.

G e f u n d e n.

Auf der Straße zum Bahnhof hier ist eine Taschenuhr gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann diese gegen näheren abgegebenen Nachweis hier abholen.

Schwaikheim den 29. Juni 1896.

Schultheißenamt:
S c h m i d.

Privat-Anzeigen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am
S a m s t a g den 4. Juli
im Gasthof zur Post

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Friedrich Pfisterer
von Schmid
Marie Mayer
von Waiblingen.

**Luise Kauffmann
Friedrich Kinzler**

Verlobte

Waiblingen, Juli 1896.

Zur Mostbereitung

**Corinthen,
gelbe und schwarze Bibelen**

hält bei billigsten Preisen angelegentlich empfohlen.

Victor Kurz Nachf.

Joseph Gerny,

Wilhelmstraße 2, Stuttgart.

Waiblingen.

Feinen
**Emmenthaler-Käse,
Schweizer-Käse,
Limburger-Käse,
reifen Backstein-Käse**

empfehlen

Fritz Mayer.

In kürzester Zeit & verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rote Flecke, Hautaus schläge, übertriebender Schweiß etc durch den täglichen Gebrauch von:

Theerschwefelseife
von Bergmann & Co., Madebeul-
Dresden. Borr. a St. 50 Pf. bei:
Apoth. Marggraff.

Waiblingen.

Ein anständiges

Mädchen,

welches man gut empfehlen kann, findet nach Stuttgart gute Stelle zum sofortigen oder späteren Eintritt.

Auch werden Zimmermädchen, Köchinnen, sowie Mädchen für Alles in bessere Häuser für hier und auswärts gesucht. Näheres bei Frau Westhäuser, Langestr.

Ein tüchtiger

Knecht

welcher auch in Weinberg- und Feldgeschäften etwas versteht findet sofort eine Stelle bei 6-7 Mark Lohn per Woche.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Zu vermieten.

Ein freundliches, geräumiges, heizbares Zimmer kann sogleich oder später bezogen werden.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Anfertigung von allen in ihr Fach einschlagenden

Zimmerarbeiten

und sehen zahlreichen Bestellungen entgegen.

Kopf und Heinrich.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch
Emil Conz, Waiblingen.

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-Seife

in vorzüglicher Qualität empf. a Packet (3 Stück) 40 Pf.

Th. Daiber, Friseur.

Waiblingen.

Neuen
Blüten-Honig

per Pfund 1 Mt. empfiehlt

Meinhold.

Toilette-Abfall-Seife 60 Pf.

Glycerin-Transp.-Seife 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt: Th. Daiber, Friseur.

Württemberg.

Bei der im Mai und Juni d. J. hier vorgenommenen höheren Lehrerinnenkaatsprüfung ist die nachgenannte im k. höheren Lehrerinnen-seminar zu Stuttgart ausgebildete Kandidatin zum Unterricht an höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt worden: Gertr. Lang, Winnenden.

Stuttgart, 27. Juni. Zirkus Busch wird am 4. Juli hier seine Vorstellungen eröffnen.

Stuttgart, 28. Juni. Die königlichen Majestäten gedenken, wie man hört, ihren Aufenthalt auf Schloß Bebenhausen noch über den ganzen Monat Juli auszudehnen und werden alsdann zu den Haupttagen des deutschen Sängerbundsfestes in Stuttgart eintreffen. Später ist ein 10tägiger Aufenthalt auf Schloß Seefeld bei Norsbach zum Besuch der Mutter S. M. a. j. des Königs in Aussicht genommen, worauf das königl. Hoflager nach Marienwahl verlegt werden soll. —

Die auf dem elektrochemischen Kongress gestern durch Prof. König-Frankfurt vorgeführten Demonstrationen über Röntgen-Strahlen erfreuten sich des regsten Interesses, namentlich auf Seiten der hiesigen Ärzteswelt, die, mit dem bekannten Chirurgen Med.-Rat v. Burckhardt an der Spitze, sich in großer Anzahl im Hörsaal für Physik des königl. Polytechnikums eingefunden hatte. Dem Vertrag, durch welchen die bekannten Erfolge mit den Röntgen'schen X-Strahlen die eingehendste Würdigung fanden, wohnten u. A. auch Staatsminister v. Bischof, Präsident Dr. v. Gaupp, der Direktor der Baugewerkschule Prof. Walter an. Die vorgeführten Experimente u. a. die photographische Wiedergabe verschlungener Hände gelangen gut. An den vorausgegangenen Vortrag über elektrochemische Messkunde hatten Prinz Weimar und Kultusminister v. Sarwey teilgenommen. — Die hiesige Ausstellung macht über Erwarten günstige Geschäfte. Namentlich an Sonntagen, den Mittwoch und Samstag ist in den Abendstunden vor Gedränge kaum durchzukommen.

Stuttgart, 28. Juni. (Zu wörtlich genommen. Unfall. Wirtschaften.) Vorige Woche erhielt ein Malerlehrling den Auftrag, in einem Hause der Calwerstraße die Fenster neu anzustreichen und siehe da, er gab den Fensterscheiben einen braunen Anstrich. — Bei Messerschmied Müller, Carlstraße, zersprang gestern ein großer Schleiffstein und wurde hierbei einem verheirateten Arbeiter der Unterkiefer zerschmettert. — Ende April bestanden in Stuttgart mit Vororten 679 Wirtschaften, 27 Kantinen und 11 Vikorschänken.

Stuttgart, 28. Juni. (Unfall.) Heute früh wollte ein Dienstmädchen im Keller des Hauses Silberburgstraße Nr. 29 eine gefüllte Weinflasche zupropfen. Das Dienstmädchen schlug auf den Pfropfen, aber die Flasche, die zu voll war, zersprang und so schnitt sich das Mädchen am Unterarm die Adern durch. Sie wurde schwer verletzt mittels des Sanitätswagens in das Katharinenhospital verbracht.

Stuttgart, 29. Juni. (Schwabstraßentunnel.) Heute ist in Anwesenheit des Ministers v. Bischof der Schwabstraßentunnel, welcher die Feuerseegegend mit Heßlach verbindet, feierlich eröffnet worden.

Stuttgart, 29. Juni. (Zusammenstoß.) Heute abend kurz vor 5 Uhr fuhr ein Wagen der elektrischen Straßenbahn, der nach der Niederhalle fahren wollte, an der Kreuzung der Linden- und Schloßstraße auf eine Droschke, in welcher sich ein Herr und zwei Kinder befanden. Die Droschkendeckel wurde zersplittert und ein Pferd nicht unerheblich verletzt, der Kutscher und die Insassen der Droschke kamen mit dem Schrecken davon. Die Schuld am Zusammenstoß soll den Wagenführer der Straßenbahn treffen, welcher das vorgeschriebene Läutezeichen zu spät gegeben habe.

Stuttgart, 29. Juni. (Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Müll'schen Tiergartens,) welches am 1. Juli mit Doppelkonzert, ital. Nacht und Feuerwerk begangen wird, hat der Besitzer eine kleine Festschrift über die Entwicklung des Gartens herausgegeben mit Bild seines Gründers und Plan der Anlage. Gleichzeitig begehren 36 Abonnenten, welche seit Gründung abonniert sind, ihr 25jähriges Abonnenten-Jubiläum.

Unterürkheim, 28. Juni. (Die Leiche) des am Freitag abend in den Neckar gefallenen dreijährigen Söhneleins des Weingärtner's Hainlin wurde heute früh am Necken der Strauß'schen Fabrik angeschwemmt und gelandet.

Göggingen, D. M. Gmünd. Seit alter Zeit wurde das Nikolauskirchlein in Göggingen von der evangelischen und katholischen Gemeinde benutzt. Die Eigentumsfrage blieb eine offene. Die neuere kirchliche Gesetzgebung hat eine Entscheidung notwendig gemacht. Das Kirchlein wurde als Eigentum der katholischen Gemeinde erklärt. Der evang. Teil erhielt das Benützungerecht, aber mit der Verpflichtung, die Erbauung eines eigenen Gotteshauses anzustreben. So ist der Bau einer evang. Kirche nötig geworden. Die Kosten von ca. 40000 Mk. kann die kleine, nur 364 Seelen starke Gemeinde nicht aufbringen trotz aller lobenswerten Opferwilligkeit. Es ist daher vom Kgl. Konsistorium in allen evang. Kirchen des Landes auf nächsten Sonntag den 5. Juli eine Kollekte angeordnet worden. Die Gemeinde verdient kräftige Unterstützung. Mögen die Gaben reichlich fließen, daß auch die evang. Gemeinde Göggingen ein eigenes Haus erhalte, da Gottes Ehre wohnt!

Neutlingen, 29. Juni. (Kreisturnfahrt.) Bei dem heute herrschenden Prachtwetter fand eine förmliche Völkerwanderung zur Kreisturnfahrt nach der 700 Meter hoch gelegenen „Wanne“ und von da nach dem alten Volksheligtum, der „Nebelhöhle“ statt. Nachdem gestern abend zum Empfang der etwa 2000 Gäste Bankette in Pfullingen und hier stattgefunden hatten, wurden heute früh die auswärtigen Vereine durch Deputationen am Bahnhof empfangen und mit Musik durch die Stadt geleitet. Der Versuch einer Kreisturnfahrt ist über alles Erwarten glänzend gelungen, und wird, wie bei der Preisverteilung erwähnt wurde, eine derartige Bergfahrt öfters wiederholt werden. Als Ort der nächsten Kreisturnfahrt wurde Ravensburg gewählt. — Ueber den weiteren Verlauf wird uns von sachmännlicher Seite noch geschrieben: Schon am Samstag nachmittag fand Sitzung des Kreis Ausschusses in der Krone statt um alle Angelegenheiten des Kreises zu regeln. Dieser Sitzung folgten die Verhandlungen der erschienenen 60 Kampfrichter. Der Sonntag brachte zum Turnen und Wandern das denkbar günstigste Wetter und so waren schon früh 9 Uhr tausende von Menschen auf der Wanne, welche zum Turn- und Volksfestplatz in verständnisvoller Weise hergerichtet war. Prof. Reßler mit dem Ausschuss teilte die 265 Wettturner in 12 Riegen; er nahm vorher mit ca. 350 Turner Eisenstabübungen vor. Die Wettübungen bestanden in: Weithochsprung, Gewichtheben mit 2 Händen, Steinstoßen, Schnellhangeln und Wettkampf.

der Wettturner sollten Kränze erhalten und konnten nach Art der schönen Leistungen 54 Turner ausgezeichnet werden, worunter auch 2 Heilbronner. Im Einzelwettturnen erhielten u. a. Preise: 1. Preis M. Mayer, T. B. Stuttgart (40 Punkt), Joseph Rucher, T. B. Gmünd (40), 2. Wiesenfarth, T. B. Gmünd (38,5), L. Wantrasched, T. B. Cannstatt (38,5), 3. Jos. Wieland, T. B. Fabrik Ruchen (37,5), Rud. Schüler, T. B. Ulm (37,5), 4. Alex. Keim, T. B. Gmünd (37), 5. Wilh. Werner, T. B. Stuttgart (36,5), Küpferle, T. B. Cannstatt (36,5), Chr. Engler, T. B. Wezingen (36,5), 6. Gottlieb Steinbach, T. B. Nürtingen (36), 7. Herm. Klug, T. B. Heilbronn (35,5) Ph. Hoffmann, T. B. Troßingen (35,5), 8. Herm. Speiser, T. B. Cannstatt (35), Singer T. B. Schramberg (35), Buch, T. B. Stuttgart (35), Franz, Heilbronn 14. Sieger. Im Ringen für Nichtwettturner erhielt den I. Preis Häcker, M. T. B. Stuttgart II. Preis Henne, T. B. Cannstatt. Im Ringen für Einzelwettturner wurden 6 Preise verteilt. Das Fest im Ganzen muß als ein sehr gelungenes bezeichnet werden und wird auch wohlthätig im ganzen Lande wirken, da dadurch die volkstümlichen Übungen wieder mehr in den Vordergrund gerückt wurden und die Preise in diesen Übungen auf kleinere Plätze sich verteilten. Die Gastfreundschaft der Neutlinger und Pfullinger bewährte sich aufs glänzendste.

Freudenstadt, 29. Juni. Gestern Samstag machte sich das 5 Jahre alte Töchterchen eines Holzhauers in Leimitz in kurzer Abwesenheit seiner Mutter am Herdfeuer zu schaffen. Seine Kleiderchen fingen dabei Feuer, und als die Mutter auf das Jammergeschrei des Kindes herbeieilte, stand dasselbe lichterloh in Flammen. Trotzdem das Menschenmögliche zur Rettung geschah, war das Kind am ganzen Körper so verbrannt, daß es nach einigen qualvollen Stunden eine Leiche war.

— In Weileim bei Balingen kaufte vor Kurzem ein dortiger Bürger eine Kalbin auf dem Schömberger-Markt. Einige Tage später faßte ein Mann das Tier beim Schwanz und zu seinem Schrecken trennte sich ein Teil desselben los und blieb dem Manne in der Hand. Das Schwanzstück, das die Kalbin auf irgend welche Weise verloren hatte, war zweifels ohne angeleimt. Wie man hört, soll die Sache gerichtlich untersucht werden. Es liefert dieser Vorfall aber den Beweis, daß man beim Einkauf von Vieh nicht vorsichtig genug sein kann.

Sulzbach a. M., 26. Juni. (Gewitter.) Mitten in der Feuernte überraschte uns gestern mittag halb 2 Uhr ein Gewitter, das leider für unser Thal große Verluste mit sich brachte. Wolkenbruchartig fiel der Regen hernieder, die Murr trat über ihr Ufer und richtete, daß viele Futter mit sich fortweisend, sehr beträchtlichen Schaden an. Einzelne Bürger berechnen ihren Schaden bis zu 300 Mk. Einem Gerber wurden 150 Stück Häute weggeschwemmt.

Bödingen, 28. Juni. (Unglücksfall.) Vorgestern fiel der 53 Jahre alte Bauer Johann Münzing im Backofengäßle hier so unglücklich von dem Heuboden seiner Scheune, daß er schwerverletzt darniederliegt.

Schuffenried, 25. Juni. Vor einigen Tagen stieß man im Einschnitt der Lokalbahn Schuffenried-Buchau auf eine neue Römerstraße. Dieselbe liegt, wie die N. Z. schreibt, unter der jetzigen Straße Reichenbach-Steinhausen und kreuzt unweit des Schuffenriedsprungs die unlängst gefundene Römerstraße. Sie liegt 1 m unter Terrain, ist 15 m breit und ca. 1 m stark. Die Kollsteine des Körpers (vom nahen Gletscherschutt) sind auf Lehm gelagert, und die ganze Masse ist daher von ungemeiner Härte.

Biberach, 27. Juni. Am letzten Dienstag verließ Privatier Maier unsere Stadt, in welcher er seit sechs Jahren lebt, um seine frühere Heimat Ebenbach bei Ochsenhausen aufzusuchen. Diesen Abend traf die Nachricht hier ein, daß derselbe tot in der Dünnau unterhalb Ringschnait aufgefunden wurde. Es wird allgemein befürchtet, daß der über 60 Jahre alte Mann, der ziemlich viel Geld mit sich nahm, umgebracht worden sei. Hoffentlich wird die eingeleitete Untersuchung Licht in die Sache bringen.

Hall, 27. Juni. (Schneller Tod. — Sonntagsvergüngen.) Der 57jährige Bauer Klenk von Wolfenbrück, Gmde. Oberroth, D. M. Baidorf, hatte heute früh auf dem Schweinemarkt Einkäufe gemacht. Er eilte mit denselben dem Bahnhof zu, um mit dem Frühzug wieder nach Hause zurückzukehren. Auf dem Bahnhof angekommen, traf ihn ein Herzschlag. Der Verstorbene wurde heute noch in seine Heimat gebracht. — Der im schönsten Schmuck stehende Wald lockt gegenwärtig die Vereine hinaus zum schattigen Waldfest, so die Turner auf den Einfeld, den Arbeiterverein in den Streifleswald und die Feuerwehr an die Blochhütte, wo bei Musik, Tanz und Gesang, sich bald ein munteres Treiben entwickelte. Am Abend beging der Jünglingsverein mit Auführungen zu sein Stiftungsfest im großen Saal des Gasthofs zur Eisenbahn, das einen schönen Verlauf nahm.

Heilbronn, 29. Juni. (Eine Sommerkleidung für Briefträger) wird gegenwärtig von der Reichspost versuchsweise eingeführt, und zwar eine blaue Leinenjacke mit Abzeichen. Für eine solche Wohlthat wären, wie das „N. L.“ mit Recht bemerkt, gewiß auch unsere württembergischen Briefträger herzlich dankbar, die den Sommer- und Winterdienst immer in denselben schweren Uniformrock zu versehen haben.

Heilbronn, 30. Juni. Beim Ueberführen von Heu über den Neckar erkrankte gestern nachmittag der 70 Jahre alte Bauer Christian Huber von Unterelshausen. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Geislingen, 29. Juni. (Ueberfall.) Im Ringelwald bei Amstetten wurde dieser Tage die 65jährige Ehefrau des Straßenwärters Marte von Waldhausen räuberisch angefallen und ihres Geldbeutels mit 1.30 Mk. beraubt. Der Thäter hatte, um nicht erkannt zu werden, sein Gesicht mit einem Taschentuch verbunden. Nach erstatteter gericht-

licher
Menf
platz
1000
werde
Mün
von
gegan
des b
gestri
frank
(frei
zustel
Barte
Regie
(konf
Bren
Meh
als
Der
die F
verw
grund
fei.
maßg
Antr
für d
scheid
Geset
(Reic
der
die 2
V. L
Rom
führ
wollt
Sozi
die la
erziel
des
wenn
Gröb
wenn
Dan
dieser
auf
herbo
erheb
des
Gnecc
Zwan
Welle
einer
loster
wenn
der
Deba
3. B
mit t
neurs
hatte
Konst
ringer
lunth
übrig
Umge
Poste
teilne
9 1/2
Empf
zollern
10 3/4
nach
hier e
Ghefr
ein hi
Die
mitta

licher Anzeige gelang es den Thäter, einen 24 Jahre alten vorbestraften Menschen, zu ermitteln und dem Gericht zu übergeben.

Ulm, 29. Juni. (Verkauf.) Das Klemm'sche Haus am Münsterplatz wurde von dem evang. Kirchengemeinderat um die Summe von 100 000 Mk. gekauft und wird als Verwaltungsgebäude eingerichtet werden. Dadurch ist die Gefahr, dieses Gebäude auf unfrem freien Münsterplatz zu errichten, jedenfalls beseitigt.

Ulm, 29. Juni. Der Gasthof z. „Hirsch“ hier ist um den Preis von 186 000 Mk. in den Besitz der Ulmer Brauereigesellschaft übergegangen.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag, 26. Juni. Die 2. Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs wird fortgesetzt. Zu dem von der Kommission gefassten § 1552, welcher eine 3 Jahre dauernde unheilbare Geisteskrankheit als Ehescheidungsgrund festsetzt, liegen Anträge von Benzmann (freis. Volksp.) und Auer (Soz.) vor, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Benzmann begründete seinen Antrag Der § sei für seine Partei von maßgebender Bedeutung. Geh. Rat Heller äußert, die bayr. Regierung sei über den Kommissionsbeschluss erfreut gewesen. v. Buchta (kons.) wird mit seinen Freunden für die Streichung des § stimmen. Preuß. Justizminister Schönstedt spricht namens Preußens und der großen Mehrheit des Bundesrats für die Annahme der Anträge. Geisteskrankheit als Ehescheidungsgrund habe schon vor dem preuß. Landrecht gegolten, Der Ruin ärmerer Familien, Unfittlichkeit und andere Schäden würden die Folge der Annahme des Kommissionsbeschlusses sein. Stadthagen (Soz.) verweist auf die lange eingebürgerte Praxis, Wahnsinn als Scheidungsgrund gelten zu lassen, was auch im protest. Eherechte überall angesetzt sei. Gröber (3): für das Zentrum seien nicht bloß konfessionelle Gründe maßgebend. Osann (natl.) ist mit den meisten seiner Freunde für den Antrag; Gamp (Reichsp.) und Schröder (freis. Ver.) treten entschieden für den Antrag Benzmann ein. Munkel (freis. Volksp.) hält die Ehescheidung wegen Geisteskrankheit bei dem Vorhandensein von durch das Gesetz gegebenen Kautelen geradezu für ein Gebot der Sittlichkeit. Pauli (Reichsp.) ist gegen den Antrag. — In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Benzmann mit 125 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Deutscher Reichstag. In der Sitzung vom 27. Juni wurde die 2. Beratung des bürgerl. Gesetzbuchs abgeschlossen, nachdem das V. Buch, Erbrecht ohne wesentl. Aenderungen nach den Beschlüssen der Kommission Annahme fand. Hierauf folgte die 2. Beratung des Einführungsgesetzes, wobei die Soz.-Dem. mehrere neue Artikel einfügen wollten. Dieselben werden jedoch abgelehnt. Ein weiterer Antrag der Sozialisten zu Art. 134 soll festsetzen, daß bezüglich der Zwangsziehung die landesgesetzlichen Bestimmungen aufrecht erhalten werden; die Zwangsziehung soll aber nur zugelassen werden auf Grund der Vorschriften des bürgerl. Gesetzbuchs, d. h. nach den Beschlüssen der 2. Lesung, wenn ein Verschulden der Eltern vorliegt. Ein Antrag des Abg. Gröber will eine Zwangsziehung verwahrloster Kinder auch zulassen, wenn der Inhaber der väterlichen Gewalt damit einverstanden ist. Abg. Osann (nat.-lib.) erklärt sich im Interesse der Landesgesetzgebung gegen diesen Antrag, den Abg. Gröber mit dem Interesse des elterlichen Rechts auf Erziehung der Kinder rechtfertigt. Staatssekretär Nieberding hebt hervor, daß durch diesen Antrag die Befugnisse der Landesgesetzgebung erheblich beschränkt werden und empfiehlt daher in erster Linie Ablehnung des Antrags und Annahme des Komm.-Beschl. Abgg. Buchta und Cneccerus halten den Antrag Gröber nicht für weitgehend genug. Die Zwangsziehung sittlich verwahrloster Kinder würde dadurch von dem Belieben der Eltern abhängig gemacht. Der Antrag Gröber wird mit einer Aenderung dahin angenommen, daß zur Zwangsziehung verwahrloster Kinder die Zustimmung der Eltern nicht erforderlich sein solle, wenn sie notwendig ist zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens der Kinder. Die übrigen Artikel des Einführungsgesetzes werden ohne Debatte genehmigt. Damit ist die 2. Beratung beendet. Am Dienstag 3. Beratung des bürgerl. Gesetzbuchs und der Margarinevorlage.

Berlin, 27. Juni. In kolonialpolitischen Kreisen hat man mit tiefem Bedauern erfahren, daß der Gesundheitszustand des Gouverneurs Wischmann besorgniserregend ist. Nach der Rückkehr von Afrika hatte sich Major von Wischmann bekanntlich in die Herdenheilstalt zu Konstantz begeben. Die dortige Kur ist jedoch bisher leider von sehr geringem Erfolg gewesen, weshalb Wischmann zur Stärkung seiner Gesundheit jetzt zunächst nach Lauterburg gereist ist. Wischmann selbst ist übrigens wegen seines Gesundheitszustandes weniger besorgt, als seine Umgebung und hofft bestimmt, sich im kommenden Herbst auf seinen Posten zurückbegeben zu können. Wie verlautet, hat der Kaiser sich teilnehmend nach dem Befinden des Gouverneurs erkundigen lassen.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser empfing heute Vormittag um 9¹/₂ Uhr auf der Hohenzollern den Prinzen Ludwig von Bayern. Der Empfang dauerte ungefähr ¹/₂ Stunde. Der Prinz verließ die Hohenzollern um 10 Uhr und reiste um 10 Uhr 28 nach München. Kurz vor 10³/₄ Uhr dampfte die Hohenzollern in Begleitung des Kreuzers Gefion nach dem Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Leipzig, 27. Juni. (Gattenmörder.) Der Dachdecker Sommer hier erschloß aus Eifersucht seine im benachbarten Schönefeld arbeitende Ehefrau. Der Mörder wurde verhaftet.

Breslau, 27. Juni. (Gemeinsamer Selbstmord) verübten ein hiesiger sechzigjähriger Musiker und ein achtzehnjähriges Mädchen. Die Leichen wurden einander festumklammert am Ufer der Oder gelandet.

— Wie aus Dresden gemeldet wird, stürzten am Sonntag nachmittags die im Alter von 15 bzw. 12 Jahren stehenden Töchter des

dort wohnenden Lageristen Fischer von einem Felsvorsprung des Lillienstretes in der sächsischen Schweiz etwa 120 m in die Tiefe hinab und verstarben binnen wenigen Minuten an den erlittenen schweren Verletzungen.

— Ein tüchtiger Regelspieler ist jetzt, wie der Frankf. Generalanz. meldet, in Mainz wegen seiner eigenartigen „Kunst“ zur Anzeige gebracht worden. Nach der Behauptung des Denunzianten soll der Spieler bei einem Preisregeln sich den Preis auf dem Wege erworben haben, daß er mit Hilfe eines guten Freundes die Regel mittels eines Bindfadens umwerfen ließ. Einstweilen hat die Staatsanwaltschaft den in einem Fahrrad bestehenden Preis mit Beschlagnahme lassen.

A s s e l, 26. Juni. (Durch Einsturz) einer Mauer wurde ein Kind und eine alte Frau, ersteres leicht, letztere schwer verletzt.

A s s e l, 30. Juni. Der 18jährige Dienstknecht Licht aus Landerhausen (Kreis Hersfeld), der seine Geliebte, die Dienstmagd Bach, im Kuhstalle ermordete und denselben das blutige Messer in die Hand drückte, um einen Selbstmord vorzuspiegeln, wurde heute durch den Scharfrichter Meindel enthauptet.

Meß, 27. Juni. (Ein Zusammenstoß) des einfahrenden Personenzugs mit einem Güterzuge ist auf Station Benningen erfolgt. Mehrere Reisende wurden leicht verletzt, zwei Beamte erheblich. Ein beträchtlicher Materialschaden ist durch den Zusammenstoß verursacht.

— Der „Norddeutsche Lloyd“ in Bremen erhöhte die Zwischendeckpreise nach New-York für Schnelldampfer auf 160 Mk. Die Preise für Postdampfer mit 140 Mk. und mit 135 Mk. bleiben unverändert.

Köln, 23. Juni. Das Schöffengericht befaßte sich heute mit der prinzipiell wichtigen Frage, ob der Berichtigungszwangsparagraph des Preßgesetzes auch auf den Inseratenteil einer Zeitung ausgedehnt werden kann. Im Anzeigenteil der Köln. Volksztg. hatte eine Firma in Aachen gegen ein Geschäftshaus in Köln polemisiert. Letzteres Haus verlangte von dem genannten Blatt eine kostenlos aufzunehmende Berichtigung und erhob, als diese nicht erfolgte, Klage auf Grund des Preßgesetzes. Das Schöffengericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß der Berichtigungszwangsparagraph des Preßgesetzes auf den Inseratenteil einer Zeitung nicht angewendet werden könne, und wies den Kläger kostenpflichtig ab.

Kiel, 29. Juni. Prinz Ludwig von Bayern ist hier eingetroffen und mit der Hohenzollernpinasse von der Senfenbrücke an Bord der Hohenzollern gefahren. Er wurde daselbst an Bord von dem Prinzen Heinrich begrüßt und alsbald vom Kaiser empfangen.

Essen, 26. Juni. (Reiche Stiftung.) Für die Errichtung eines Krankenhauses hat Geh. Kommerzienrat Krupp 600 000 Mk. geschenkt.

Kirchheimbolen, 24. Juni. (Im Gefängnisse erhängt) hat sich der wegen Sittlichkeitsverbrechen in Haft befindliche Lehrer Heidenreich aus Rittersheim.

Seligstadt, 26. Juni. (Raffinierter Diebstahl.) Ein hiesiger Landwirt, welcher den Heuertrog einer größeren Wiese gekauft hatte, fand denselben, als er ihn abholen wollte, von einem Unberechtigten eingeklemmt und hatte das Nachsehen.

— Der Fabrikarbeiter Kullmann in Frankenthal (Pfalz), dessen Selbstmordabsichten in den letzten Tagen wiederholt bereitet wurden, sprang in Gegenwart seiner Mitarbeiter am Donnerstag Nachmittags in einen mit Sirup angefüllten angeheizten Kessel der Zuckerrabrik Frankenthal, aus dem er zwar noch lebend herausgezogen wurde, aber so schwer verletzt, daß er die Nacht darauf verschied. Der Strupkessel wird natürlich ausgelassen.

— Aus P a s i n g in Bayern wird von der Wirkung eines Blitzes folgendes berichtet: Am 20. d. M. nachmittags ¹/₂ Uhr fuhr der Blitz in den Glockenzug einer Gartentüre an der Pöppingerstraße, lief die Drahtleitung entlang, wobei der Draht schmolz, schlug durch das Fensterglas ins Wohnzimmer, riß den Verputz von der Mauer, sprang ins Schlafzimmer über, schmolz ein Loch in einen Glassturz, schlängelte sich um einen vergoldeten Bilderrahmen und verstreute die Vergoldung in kleinen Flocken auf den Fußteppich. Dann stakete er dem dritten Zimmer einen Besuch ab, machte sich im Zitherkasten zu schaffen, schmolz einige Saiten, senkte andere an, riß die Wandvertäfelung auf und fuhr durch den Hausgang zum Brunnen, wo er unter Zurücklassung einiger Erdlöcher verschwand. Im Hausgange befand sich der Mieter der betreffenden Wohnung mit Familie. Sämtliche wurden betäubt, erholten sich aber bald wieder.

Duisburg, 29. Juni. Sonntag früh wurde ein Juwelierladen ausgeraubt; 120 goldene Uhren, 70 Ketten, 300 Ringe und andere Wertsachen wurden gestohlen.

— Eine originelle Wette wird demnächst zwischen einem Husaren und einem Infanterieoffizier der Belforter Garnison ausgetragen werden. Der erstere will zu Pferde, der letztere mittels Fahrrads den Weg von Belfort bis zum Gipfel des Elsäßer Belchens zurücklegen. Der Einsatz ist ziemlich bedeutend.

Ausland.

Wien, 25. Juni. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich in einem Kaufmannshause der Goldschmiedgasse. Es befinden sich dort zwei Aufzüge, ein bis in den vierten Stock fahrendes Personencoupé und ein bis zum Dachboden hinauffahrender Lastenaufzug. Auf das Strengste ist es allen Parteien untersagt, mit dem letzteren, der nur zum Aufzug von Waren benützt werden darf, zu fahren. Zur Beförderung von Personen ist ausschließlich das Personencoupé bestimmt. Die 23 Jahre alte Frau des Portiers, Rosalie Schrem, die im fünften Stockwerk etwas zu besorgen hatte, benutzte ebenfalls das Personencoupé,

das ihr Mann von unten aus dirigierte, und zwar konnte sie mit dieser Vorrichtung, wie gesagt, bloß in den vierten Stock gelangen. Sie mußte dann aussteigen und sollte noch ein Stockwerk höher über die Treppe gehen; aus Bequemlichkeit aber, um die wenigen Stufen zu ersparen, stieg sie nun in den Warenaufzug ein, den ihr Gatte sodann zum fünften Stockwerk weiterfahren ließ. Wenige Minuten später aber hatte die Unglückliche diese Unvorsichtigkeit in geradezu gräßlicher Weise mit dem Leben bezahlt. Denn sei es, daß sie zu früh hatte aussteigen wollen, oder daß sie, um etwas zu sehen, sich aus dem offenen Aufzug vorbeugte: plötzlich befand sie sich mit dem Kopfe zwischen dem oberen Rande der Austrittsöffnung und dem List, wodurch ihr der Schädel zertrümmert wurde, während der Körper im Aufzug hängen blieb. Rettungsgesellschaft und Feuerwehr wurden sofort requiriert, um den eingezwängten Körper der Frau, die mit dem List zwischen dem vierten und fünften Stockwerk hing, in behutsamer Weise, da man doch noch Leben in der Bedauernswerten vermutete, frei zu machen. Allein für die Arme gab es keine Hilfe mehr, die Aerzte der Rettungsgesellschaft konnten nur mehr den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Der Mann der Unglücklichen geberdete sich wie wahnsinnig. Frau Schrem war seit etwa einem Jahre verheiratet und Mutter eines erst einige Wochen alten Kindes.

Reichenberg, 30. Juni. In der Baumwollspinnerei von Siebig brach um 8 Uhr Feuer aus. Die Arbeiterinnen flüchteten auf das Dach und sind jedenfalls in den Flammen umgekommen. 8 werden vermißt, 2 sind als Leichen gefunden. Eine Arbeiterin fiel auf ein Dachfenster und verletzte sich lebensgefährlich. Das Feuer ergriff 2 Wohngebäude. Der Schaden ist sehr groß.

Paris, 29. Juni. Fischer aus Quessant fanden die Stelle, wo der Drummond Castle gesunken ist.

Madrid, 28. Juni. Ein Wirbelsturm verursachte in einem Teile von Granada großen Schaden. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht vorgekommen.

Eine Klefenbrücke. Die neue stählerne Bogenbrücke über den Niagara-Fall, die gegenwärtig im Bau begriffen ist und die Stelle der jetzigen Hängebrücke einnehmen soll, wird nach ihrer Vollendung eine der größten Brücken der Welt sein. Sie wird zwei Stagen haben. Die obere ist für Eisenbahnzüge bestimmt, die untere für Wagen, Fußgänger etc. Die Spannweite zwischen den beiden Endpfeilern beträgt 550 Fuß. Zum Bau der Brücke müssen 5 560 000 Pfund Stahl verwendet werden.

Wilkesbarre (Pennsylvanien), 29. Juni. Infolge Einsturzes des Daches einer Kohlengrube bei Pittston sind etwa hundert Bergarbeiter verschüttet. Es wird befürchtet, daß alle getötet sind.

Athen, 29. Juni. Wie verlautet fand bei Kiffanon ein Kampf statt, bei dem 300 Türken fielen.

New-York. Miß Gertrud Vanderbilt, eine Tochter des New-Yorker Millionärs, hat sich mit Henry B. Whitney verlobt. Das Vermögen der jungen Dame wird auf 100 000 000 Dollars geschätzt. Sie ist eben 20 Jahre alt geworden.

New-York, 30. Juni. Das New-Yorker Journal veröffentlicht eine Depesche aus der Havana, wonach die Aufständischen den Plan kundgegeben haben, die Hauptstadt mit Dynamit zu zerstören und, falls dies nicht gelinge, die Spanier auf andere Weise zu vertreiben. Sie hätten ihren Parteigängern in der Stadt diese Absicht bereits mitgeteilt und diese bereiteten sich daher vor, die Stadt schnellstens zu verlassen.

Si-Hung-Tschang hat sich nach der „Post“ auf der Fahrt nach Kiel über seine Eindrücke in Deutschland ausgesprochen. Der erste offizielle Empfang am kaiserlichen Hofe habe ihn wegen der Formalitäten überrascht. Seit aber der Kaiser ihn zum Frühstück geladen und ihm persönlich das Lehrbataillon gezeigt habe, sei er im höchsten Grade von der Herzlichkeit, mit der er in Deutschland empfangen worden, entzückt, und er werde davon besonders dem Kaiser von China erzählen. Der Bizkönig sprach dann noch von zwei Vorfällen, die einen besonderen Eindruck auf ihn gemacht hätten. Der Kaiser sei nach dem Frühstück in Potsdam auf ihn zugetreten, habe aber nicht gestattet, daß er sich erhebe, ihn vielmehr verschiedentlich wieder auf seinen Sitz niedergelassen. Während der Vorführung des Lehrbataillons habe dann die Kaiserin ihm einen großen Schirm zum Schutz gegen die Sonne gesandt. Darin erblickte der Bizkönig eine ganz besondere Auszeichnung.

Verschiedenes.

— Eine Warnung für zu zärtliche Hundefreunde und -Freundinnen enthält folgende Mitteilung des „Geselligen“: Vor einigen Tagen starb in Halle a. S. ein im besten Mannesalter stehender Kaufmann an einer eigentümlichen Krankheit. Sein Inneres war von Hundewürmern zerstört; bei einer Operation wurden aus der Milz über hundert Stück, bei einer späteren notwendigen zweiten Operation aus der Leber abermals über hundert Stück dieser Schmarotzer entfernt. Zwischen Lunge und Leber hatte sich aber bereits ein Geschwür gebildet, das den Tod veranlaßte. Der Mann hatte die Gewohnheit, sich von Hunden belecken zu lassen. Die winzigen Würmer sind bald auf den Menschen übertragen und richten dann, in den Körper eingebracht, bei ihrer starken Vermehrung großes Unheil an. Leicht kann es auch vorkommen, daß Hunde zur Verarbeitung bereitliegendes rohes Fleisch beschneipern und bei solcher Gelegenheit die ihnen an Schnauze, Nase oder Augen sitzenden Würmer auf die Speise überführen. Es mag manchen Kranken geben, der keine Ahnung davon hat, daß Hundewürmer die

Ursache seiner Leiden bilden, ja der in seinem Siechtum gerade seinen Krankheitserzeuger, den treuen Hund, häßlichst, um so immer mehr Schmarotzer in sich aufzunehmen.

Milch als Löschmittel kleinerer Petroleumbrände. Bei einer Familie warf kürzlich ein Dienstmädchen aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe um, die explodierte und einen kleinen Brand verursachte. Man versuchte alles mögliche, um das Feuer zu löschen, bis endlich, als gar nichts helfen wollte, das Dienstmädchen einen Topf mit Milch ergriff und ihn über die Flamme ausgoß, welche sofort erlosch. Auf Grund dieser Wahrnehmung stellte man weitere Versuche an. Ein flacher Teller wurde drei Millimeter hoch mit Petroleum angefüllt und dieses angezündet. Der lebhaft brennenden Flamme konnte man durch Aufgießen von Wasser nicht beikommen, dagegen das inzwischen kräftig lodernde Feuer bei Anwendung von Milch sofort verlöschte. Auf einem Bretterboden brennendes Petroleum war mit Wasser zu löschen, aber wirksamer erwies sich auch hier die Milch, welche das Feuer sofort erstickte; auch bei demselben auf einem Zementboden vorgenommenen Versuch zeigten Wasser und Milch dem brennenden Petroleum gegenüber das nämliche Verhalten. Es scheint daher, daß Milch unter gewissen Bedingungen ein wirksames Mittel zum Löschen kleiner Petroleumbrände ist, namentlich dann, wenn das Petroleum in einem begrenzten Raume brennt, wo es nicht auseinanderfließen kann.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 27. Juni 1896.

Haber	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
	Mk. 8.—	Mk. 7.80	Mk. 7.70	Mk. 7.85 pr. Ztr.

Stuttgart, 27. Juni. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 48—50 Pf., Rinder 58—62 Pf., Schweine 45—50 Pf., Kälber 60 bis 70 Pf.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Bierantim jährl. Apotheke, sowie haantlicher und häutlicher Krankheitsfälle, empfiehlt

COGNAC

von vielen Verzten als Stärkungsmittel empfohlen.

zu Mk. 2.50 pr. Hl. * * * * *

zu Mk. 3.— pr. Hl. * * * * *

zu Mk. 3.50 pr. Hl. * * * * *

Verkauft in 1/2 Hl., 1/4 Hl. etc.

Die Analyse des bereiten Cognacs lautet: Der Cognac ist absolut rein, ungefälscht und ist bereitet von dem besten Standpunkte aus als ein zu befehlen.

Alleinige Niederlage für Waiblingen in der Apotheke von Otto Strahle.

„Wie kommt man mit Wenigem aus?“

so betitelt sich eine kleine, sehr gediegene und instruktive Schrift von Julie Radvit, eine praktische Anleitung zur häuslichen Geldwirtschaft und Buchführung (Verlag von Lipsius und Tischer in Kiel; Preis 50 Pf., bei 10 Exempl. 30 Pf.)

Die größte Feindin und Zerstörerinnen häuslichen, ehelichen, ja irdischen Glücks überhaupt ist, so prosaisch dies auch klingen mag, eine schlechte, oder richtiger gesagt, eine verkehrte häusliche Geldwirtschaft; denn eine gedankenlose Vergeudung und eine übertriebene, unvernünftige Sparsamkeit sind in dieser Beziehung gleichbedeutend. Die Verfasserin giebt überaus beherzigenswerte Ratschläge, die Alle, welche bei bescheidener Einnahme einen eignen Hausstand führen wollen, auten Grund haben zu beachten, und die namentlich Brautleuten, jungen Eheleuten, alleinstehenden einzelnen Personen, sodann aber auch Lehrerinnen an Haushaltungsschulen etc. zum Gebrauche beim Unterricht sehr zu empfehlen sind.

Für den Fall schwankender Einnahmen ist in praktischer Weise ein der weiteren Rechnung zu Grunde zu legenden Mittelwert abgeleitet, und sodann für den Fall einer im Voraus bestimmten Einnahme ein genauer Voranschlag aufgestellt und zwar für ein Einkommen von 2000 M. und ein solches von 900 M. Die Wahl dieser Summen ist eine durchaus glückliche, denn sie dürften wenn nicht das Einkommen der Meisten grade treffen, doch dasselbe sehr nahe berühren. Das folgende Kapitel zeigt das Wirtschaften dem Voranschlage gemäß sowohl für verheiratete als für alleinstehende Personen, ein anderes die Aussteuer und erste Einrichtung, wieder ein anderes die Buchführung, Ersparnisse u. s. w., u. s. w. Im Anhang finden wir: Eine Aussteuer für 3000 M., eine solche für 800 M., sowie das Muster eines Hauptbuches und eines Wirtschaftsbuches.

Die Lektüre des besprochenen Buches möchten wir sehr empfehlen und glauben schon im Voraus, uns damit den Dank vieler zu erwerben, der allerdings eigentlich viel mehr der erfahrenen Verfasserin gebührt.